

Deutschland sollte sich ein Vorbild an Italien nehmen. Dort sei nach dem Brückeneinsturz in Genua der Neubau nach nur zwei Jahren fertig gewesen. „Das muss auch unser Anspruch sein“, sagte Landers. (dpa)

» Rheinland Seite 8

## Mehrwegpflicht für Essen zum Mitnehmen

Berlin. Restaurants, Bistros und Cafés sollen dazu verpflichtet werden, Mehrwegbehälter für ihre Produkte zum Mitnehmen anzubieten. Das geht aus einer Änderung des Verpackungsgesetzes hervor, die das Bundeskabinett auf Vorschlag von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) auf den Weg gebracht hat. Ziel sei, „dass Mehrweg-Boxen und Mehrweg-Becher für unterwegs der neue Standard werden“, sagte sie. (dpa)

» Wirtschaft Seite 11

## RHEIN-SIEG

### „Es gibt eine Vertrauenskrise“

Siegburg. Der Kreiskatholikenrat wendet sich offen gegen Kardinal Rainer Maria Woelki und zieht sich aus dem Projekt Pastoraler Zukunftsweg zurück: Die Vorsitzende Bettina Heinrichs-Müller fordert Ehrlichkeit und plädiert für einen neuen Umgang miteinander. » Seite 29

01RRS\_012

## Joe Biden tritt Amt mit Aufruf zu Versöhnung an

Schwur auf die Familienbibel seines Urgroßvaters: Joe Biden bei seiner Vereidigung vor dem Kapitol, neben ihm seine Frau Jill.

Washington. Der neue US-Präsident Joe Biden hat bei seinem Amtsantritt seine Mitbürger zur Versöhnung aufgerufen. Er wolle Amerika einen, sagte er in seiner Antrittsrede. Gemeinsam müsse man Feinde wie Not, Arbeitslosigkeit und Extremismus bekämpfen. „Amerika muss anders werden, Amerika muss beser werden“, sagte Biden. Die Demokratie habe gesiegt, betonte er. Er wolle Präsident für alle Amerikanerinnen und Amerikaner zu sein und tief dazu auf, den „inneren Bürgerkrieg“ zwischen Liberalen und Konservativen, Stadt- und Landbewohnern zu beenden. Die Corona-Krise müsse man als geeinte Nation durchstehen.

Der Oberste Richter der USA, John Roberts, nahm dem 78-jährigen Demokraten vor seiner Antrittsrede an der Westseite des US-Kapitols in Washington den Amtseid ab. Zu vor war Kamala Harris als erste Vizepräsidentin des Landes vereidigt worden. Biden löst den Republikaner Donald Trump ab, der entgegen der Tradition nicht an der

Amtseinführung seines Nachfolgers teilnahm. Trump war nach Florida abgereist. Dagegen war der bisherige Vizepräsident Mike Pence anwesend. Auch die Ex-Präsidenten Bill Clinton, George W. Bush und Barack Obama nahmen teil. Der 96-jährige Jimmy Carter sandte Glückwünsche. Trump wünschte der Nachfolgerregierung „viel Glück und viel Erfolg“ und kündigte zugleich an: „Wir werden auf irgendeine Art zurückkommen.“ (EB)

» Thema Seiten 2 und 3 mit Kommentar



### Acht Jahre vom Stiefvater missbraucht

Windeck/Bonn. Ein Lkw-Fahrer aus Windeck muss sich seit Mittwoch vor dem Landgericht verantworten: Dem 34-jährigen wird jahrelanger Missbrauch seiner Stiefkinder vorgeworfen. Die zwei Mädchen und ein Junge sollen zwischen vier und neun Jahre alt gewesen sein. » Seite 33

erklärt das Haus von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, vorliegende Impfstoffbestellungen würden nicht mehr bedient und storniert. Neubestellungen für Erstimpfungen seien erst ab dem 1. Februar möglich.

NRW ist bisher fast ausschließlich auf Biontech angewiesen, eine erste Lieferung von 15 200 Dosen des Konkurrenten Moderna wird an Universitätskliniken gespritzt. Aus dieser Quelle hat die Universitätsklinik Köln Impfstoff für rund 1200 Mitarbeiter erhalten und ist daher noch in der Lage, Impfungen beim Personal durchzuführen.

Rheinland-Pfalz hat bereits 30 000 Impfermine verschoben. In Bayern werden den Kreisen schon seit Wochenbeginn keine neuen Impfdosen geliefert, auch hier werden Injektionsstermine storniert. Laumann hatte noch zu Wochenbeginn den Impfstoff-Start für zunächst rund 90 000 Beschäftigte in Krankenhäusern bekannt

gegeben. aus. Die SPD wirft nun Irreführung vor.

» Schulen Nach den Beschlüssen von Bund und Ländern soll an Schulen zum 14. Februar weiterhin in geringem Ausmaß Präsenzunterricht stattfinden. In vielen Schulen werden weiterhin eine Notbetreuung von Schülern der Klassen eins bis sechs angeboten. Mit Stand 15. Januar hätten 4,7 Prozent aller rund 2,5 Millionen Schüler das Angebot angenommen, sagte Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP). (EB)

» Politik Seite 4 mit Kommentar

### Das Wetter heute

11 Im Tagesverlauf Auflockerungen, gegen Abend aber stark bewölkt in Regem.



**Abo-Service**  
0221/925864-20  
abo-kundenservice.koeln@dumont.de

**Anzeigen**  
0221/925864-10  
www.rundschau-online.de



DONNERSTAG, 21. JANUAR 2021

# RHEIN-SIEG



## DAS FÄLLT AUF

Der Jungesellenverein Niederkassel „Echte F mit einem großen Plakat an einer der Hauptk Stadtgebiet. „Unterstütze Brauchtum, erhalte werde Mitglied“, ist dort zu lesen.

## „Es gibt eine Vertrauenskrise“

Die Vorsitzende des Kreiskatholikenrats Bettina Heinrichs-Müller über den Umgang mit den Missbrauchsfällen und die Stimmung an der Basis





Der Kreiskatholikenrat wendet sich offen gegen Kardinal Rainer Maria Woelki und zieht sich aus dem Projekt Pastoraler Zukunftsweg einstweilen zurück: Die Vorsitzende des Gremiums Bettina

Heinrichs-Müller fordert im Gespräch mit Andreas Helfer Ehrlichkeit und plädiert für einen neuen Umgang miteinander.

Dem Bonner Stadtdechant Platen zufolge war die Stimmung an der katholischen Basis noch nie so schlecht. Teilen Sie die Meinung?

Ich sehe da unterschiedliche Schwüngen. Der Umgang mit den Missbrauchsfällen und dem Betroffenenbeirat hat alle in eine Anspannung versetzt, es gibt eine Vertrauens- und Kommunikationskrise. Das zeigt auch ein aktueller Beschluss des Kreiskatholikenrats vom Montagabend: Die Mitarbeit am Pastoralen Zukunftsweg des Erzbistums soll ausgesetzt werden, weil aufgrund der ungeklärten Missbrauchsarbeit im Erzbistum Köln keine hinreichende Akzeptanz vorhanden ist. Auf der Ebene der Gemeinde gab es aber auch viele Anstrengungen, trotz Corona ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. Beileben war da auch eine Freude des



Kardinal Rainer Maria Woelki kam im Mai 2017 zur Einweihung des Katholisch-Sozialen Instituts nach Siegburg. Fotos: Helfer

fenen zugänglich zu machen. Darüber müssen auch Basis und Erzbistum neu miteinander ins Gespräch kommen. Ich fordere keinen Rücktritt von Kardinal Woelki, aber ein Umdenken. Ein neuer Stil und eine neue Ehrlichkeit sind wichtig. Wer hat den Mut, den Hebel umzulegen? Das ist die entscheidende Frage.

**Warum fällt Aufklärung so schwer, werden Kritiker gemäßigter?**

Ich glaube, dazu muss man weit zurückblicken. 1989 wurde die Entmündigung für eine neue Katholizität veröffentlicht, daran kann ich mich gut erinnern, weil

dem Glaubensvolk. Strukturen und Konservatismus wurden gefestigt, ein blinder Kadavergehorsam gefordert.

**Angst ist kein guter Berater. Wie hat sie sich ausgewirkt?**

Ich habe immer wieder erlebt, wie Menschen unter Druck gesetzt oder ausgebremsst wurden. Wer sich für das Frauendiakonats einsetzte, wurde zum Schweigen gebracht. Jetzt erleben wir das mit Pfarrer Klaus Kohlermann, dem Illoyalität zur Kirche vorgeworfen wurde, als er Woelki kritisierte. Doch es gab auch eine große Welle der Solidarität durch andere Pfarrer und Gläubige. Die Personalabteilung hat die Vorwürfe zum Glück fallen

Es gibt die Tendenz, den Ausgang von Prozessen kontrollieren zu wollen.

**Was kommt dabei zu kurz?**

Ganz allgemein die Gestaltung eines guten, aktiven Glaubenslebens. Man beschäftigt sich nur mit Strukturen und Abläufen. Eine aktive Jugendseelsorge wäre sehr wichtig, aber das bleibt auf der Strecke. Oder eine Diakonie, die in der Gemeinde verankert ist und nach außen geht, den Kontakt zu Menschen hält, die zum Beispiel jetzt ihr Zuhause nicht verlassen können. Dafür bin ich eigentlich angetreten. Die Kirche muss eine starke Stimme zu den großen gesellschaftlichen Themen behalten, zu künstlicher Intelligenz, Flüchtlingsfrage oder Klimakrise. Dazu kommt man nicht, weil man ständig mit anderen befasst ist, sei es die Missbrauchsfrage oder der Pastorale Zukunftsweg. Das ist schon traurig.

**Sehen Sie einen Ausweg?**

Wenn die Kirche Stimme und gesellschaftliches Gewicht haben möchte, ist es unumgänglich, die Frauen voll einzubinden. Da wird viel zu wenig getan. Junge Frauen fragen sich, was soll ich da, ich habe da doch keine Macht. Doch die Kirche ist auf junge, kluge Frauen angewiesen, die Dinge nach vorne tragen. Stattdessen wird die Kirche zu einer Parallelwelt mit einer absolutistischen Monarchie. Menschen müssen an Entscheidungsprozessen teilhaben, sie

wollen wissen, wofür sie sich einsetzen. Im Erzbistum sollte man die Angst hinter sich lassen, Mut haben und Vertrauen schöpfen. Gerade die globale katholische Kirche hat alle Voraussetzungen, den Menschen Heimat zu geben, sie intellektuell, mit dem Herzen und sinnlich anzusprechen. Wer in anderen Ländern Frauenrechte einfordert, muss selber Vorbild sein.

**Immer weniger junge Männer wollen Pfarrer werden. Steht die Seelsorge vor dem Aus?**

Eine spannende Frage, auch da muss über Frauen und Diensten der Kirche gesprochen werden wie auch über die Priesterausbildung. Vor dem Aus sehe ich die Seelsorgearbeit in der Region zumindest nicht. Der Kreiskatholikenrat arbeitet sehr gut mit Kreisdechant Hans-Josef Lahr zusammen, in Siegburg zum Beispiel ist dies, wenn ich das als Siegburgerin sagen darf, Pfarrer Karl-Heinz Wahlen. Beide sind gute, gestandene Seelsorger, die ein aktives Gemeindeleben erhalten und vorantreiben wollen.

**Pfarrerin zu sein, wäre das für Sie als Theologin eine Option?**

Ja natürlich, was gibt es Schöneres, als mit Menschen so zu arbeiten? Mich prägt auch die Diakonatsausbildung, die ich gemacht habe. Kirchliche Gremien habe ich früher eigentlich immer gemieden, da hatte ich Angst, den Glauben zu verlieren. Das ist nicht passiert, aber ich habe viele Einblicke gewonnen.

wehrt fäng auslaufende Betriebsstoffe auf, der Wagen wurde abgeschleppt. (mtf)



Auf einer Wiese kurz vor Weilerhohn kam der Mercedes des Kölner zum Stehen. Foto: mtf

**Lochfraß im Schwimmbad gibt Rätsel auf**

Eitorf. Erneuter Rückschlag an der Baustelle des Hermann-Werber-Bads. Bei einer Überprüfung des fast fertigen Schwimmbades wurde im neuen Edelstahlblech ein beginnender Lochfraß im Boden festgestellt. Das teil der Erste Beigeordnete Karl Heinz Sterzenbach in der Ratssitzung mit. Auch wenn nur Oberfläche des rostfreien Qualitätsstahls angegriffen sei, die Schäden im „Unter-Millimeter-Bereich“ lägen, müssten sie behoben und ihre Ursache eruiert werden. Ein Schaden bild wie dieses habe er so nicht gesehen, sagte Sterzenbach dem Unternehmergebäude Rätzel auf. Unter dem Hubbo sei daher ein Stück herausgenommen und ins Fachlabor gegeben worden, um die Ursache den chemischen Prozess



